

# Anfertigen von Hausarbeiten im Fach Politikwissenschaft

## — Leitlinien —

### Inhalt

Einleitung.....	2
I) Inhaltliche Vorgaben .....	2
1. Die Fragestellung .....	2
2. Die Einleitung .....	3
3. Der Hauptteil .....	3
4. Der Schlussteil.....	4
II) Formale Vorgaben .....	5
1. Das Deckblatt .....	5
2. Das Inhaltsverzeichnis.....	6
3. Richtiges Zitieren und die Funktion der Fußnote .....	7
4. Das Literaturverzeichnis .....	9
5. Abstract/Zusammenfassung.....	11
6. Abschließende Bemerkungen .....	11

## **Einleitung**

Hausarbeiten stellen das Ergebnis einer erfolgreichen Teilnahme an einem Seminar und der darüber hinausführenden Beschäftigung mit einem Thema dar. Die Abfassung einer Hausarbeit erfüllt mehrere Funktionen im Studium der Politikwissenschaft. Einmal soll in der Hausarbeit demonstriert werden, dass die Verfasserin bzw. der Verfasser<sup>1</sup> in der Lage ist, eine logische, politikwissenschaftlich relevante Argumentation – unter Rückgriff auf die einschlägige politikwissenschaftliche Literatur – durchzuführen. Zum anderen dient die Hausarbeit auch dazu, die formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen. Dieser zweite Punkt ist deshalb von besonderer Bedeutung in der Politikwissenschaft, weil sozialwissenschaftliche Argumentation zumeist auf einem Rückgriff auf Quellen oder auf die publizierten Vorarbeiten anderer beruht und es ein entscheidendes Kriterium jeder wissenschaftlichen Arbeit ist, diese Dokumente leicht zu orten. Demnach ist das Schreiben einer Hausarbeit nicht allein ein Leistungsnachweis, sondern dient zugleich dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen des Politikwissenschaftlers.

Die nachfolgenden Hinweise zu inhaltlichen und formalen Kriterien von Hausarbeiten sollen helfen, die wichtigsten Fragen zu beantworten.

### **I) Inhaltliche Vorgaben**

Hausarbeiten sind wissenschaftliche Arbeiten, d.h. der Verfasser einer Hausarbeit bearbeitet eine Fragestellung bzw. untersucht eine These mit Hilfe der Methoden, die er in den Vorlesungen und Seminaren erlernt hat. Es hat sich bewährt, die Hausarbeit in drei Teile zu gliedern: Einleitung, Hauptteil und Schlussteil. Da der Hauptteil am umfangreichsten ist, erweist es sich oft als sinnvoll, ihn in mehrere gleichberechtigte Unterpunkte zu gliedern.

#### **1. Die Fragestellung**

Jede Hausarbeit basiert auf einer Fragestellung. Ein häufiger Fehler bei Hausarbeiten von Studierenden zu Beginn ihres Studiums ist es, eine viel zu weit gefasste Fragestellung bearbeiten zu wollen. Häufig scheitern viele Studierende, wenn es darum geht, die Fragestellung enger zurechtzuschneiden. Kommen Sie deshalb vor dem

---

<sup>1</sup> Soweit für Funktionsbezeichnungen ausschließlich die männliche oder die weibliche Form verwendet wird, gilt diese jeweils auch für das andere Geschlecht.

Abfassen einer Hausarbeit unbedingt in die Sprechstunde Ihres Dozenten, um gemeinsam über die Fragestellung der Arbeit zu sprechen. Zum Treffen sollten Sie nicht unvorbereitet erscheinen, sondern bereits eine Vorstellung von einer geeigneten Fragestellung haben, die dann in der Sprechstunde modifiziert oder konkretisiert werden kann. Wenn sich beim Abfassen der Arbeit neue Probleme mit der Fragestellung ergeben, zögern Sie nicht, die Dozierenden erneut zu kontaktieren.

## **2. Die Einleitung**

Die Einleitung steht unmittelbar hinter der Gliederung, am Anfang jeder Ausarbeitung. In der Einleitung werden Fragestellung, Methode, Gliederung und Quellen der Arbeit erläutert und begründet. Die Fragestellung wird aus dem Kontext abgeleitet und ihre Bedeutung hier belegt.

Aus der Einleitung muss hervorgehen, welches Erkenntnisinteresse Sie als Autor haben und ob Sie mit einer bestimmten Methode zu Ergebnissen gelangen wollen. Die Fragestellung muss sachlich, zeitlich und räumlich klar von möglichen anderen abgegrenzt werden. Außerdem ist sie in den Forschungsstand einzuordnen.

Die von Ihnen verwendeten Quellen und Datengrundlagen müssen bewertet, ihre Auswahl begründet werden. Sind Probleme bei der Beschaffung von Quellen aufgetreten oder haben sich gewisse Quellen als Enttäuschung erwiesen, sollte auch das in der Einleitung erwähnt werden.

## **3. Der Hauptteil**

Im Hauptteil wird das erschlossene Material auf Grundlage der in der Einleitung genannten Fragestellung ausgearbeitet. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass das Material nicht nach Fülle, sondern nach Prägnanz ausgewählt wird. Paraphrasieren Sie Quellen und Literatur. Längere wörtliche Zitate, die zwingend als solche gekennzeichnet werden müssen, sollten die Ausnahme bleiben. Mit eigenen Worten können Sie viel besser den Punkt hervorheben, der Sie im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand interessiert. Vermeiden Sie es, auf Ab- und Seitenwege zu geraten und bringen Sie kontroverse Äußerungen, persönliche Anmerkungen oder Desiderata der Forschung in den Fußnoten unter. So wird die Stringenz des Haupttextes nicht beeinträchtigt.

Halten Sie Ihre Ausführungen eng an der Fragestellung, indem Sie sich immer wieder vergewissern: Ist das für meine Fragestellung von Bedeutung? Schließen Sie je-

des Kapitel mit einer kurzen Bewertung darüber ab, welchen Beitrag es zur Klärung Ihrer Fragestellung geleistet hat. Geraten Sie nicht ins Schwadronieren. Exkurse bedürfen der besonderen Kennzeichnung und Begründung.

Etwas schematisch können Sie sich an folgender Faustregel orientieren: Jeder Absatz im Text soll einen Gedanken umfassen, der notwendig für die gesamte Argumentation ist. Am Anfang des Absatzes soll der Hauptgedanke formuliert und im weiteren Verlauf des Absatzes dann weiter ausgeführt, illustriert oder belegt werden. Wenn ein neuer Gedanke folgt, ist ein neuer Absatz zu beginnen.

#### **4. Der Schlussteil**

Im Schlussteil werden die Ergebnisse der Untersuchung prägnant zusammengefasst und die inhaltlichen Konsequenzen („Schlussfolgerungen!“) gezogen. Eine Kurzfassung des Hauptteils ist damit jedoch nicht gemeint. Ferner sollten Sie im Schlussteil in knapper Form auf Probleme hinweisen, die über die Fragestellung der Arbeit hinausgehen. Sie sollen also ihre Ergebnisse wieder auf den Kontext beziehen, aus dem Sie Ihre Fragestellung in der Einleitung gewonnen haben. Scheuen Sie in diesem Teil – im Gegensatz zum Hauptteil – nicht davor zurück, zu (politischen) Fragen persönlich Stellung zu nehmen. In der Bachelor- und Masterarbeit sollten Sie auch Desiderata der Forschung nennen. Umfangreichere Schaubilder, Tabellen, Zeit- tafeln, Dokumente etc. können Sie in einen Anhang aufnehmen, der vor dem Literaturverzeichnis eingefügt wird.

## II) Formale Vorgaben

Der Aufbau einer Hausarbeit folgt formal einer festen Reihenfolge: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlussteil, Literaturverzeichnis, Abstract/Zusammenfassung, Anhang, Eigenständigkeitserklärung. Die formale Korrektheit ist ein wesentlicher Bewertungsmaßstab bei der Beurteilung von Hausarbeiten. Hierzu zählen Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung ebenso wie die Vorgaben zur Zitierweise und Titelaufnahme. Gravierende formale Mängel können dazu führen, dass die Arbeit nicht gewertet wird.

Die hier gegebenen Hinweise zur äußeren Form einer Hausarbeit sind sehr allgemeiner Natur und als Leitfaden zu verstehen. Genauere Absprachen mit dem jeweiligen Dozenten sollten in jedem Fall in der Sprechstunde getroffen werden.

### 1. Das Deckblatt

Nachfolgend finden Sie ein Muster für das Deckblatt der Hausarbeit, auf dem sich alle wichtigen Informationen befinden.

Universität Greifswald  
Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft

Mikromodul: Moderne politische Theorie

Dozent: Prof. Dr. Cord Kuleßa

Thema der Hausarbeit:  
**Vergleich der Liberalismuskonzeptionen von Isaiah Berlin und Charles Taylor**

Sommersemester 2012

Bachelor of Arts  
Teilstudiengang Politikwissenschaft  
2. Fachsemester  
Matrikel-Nr.: 131058

Max Musterzweg  
Hänsel und Gretel-Weg14  
17489 Greifswald  
Tel.: 03834/445010  
Email: musterzweg@uni-greifswald.de

Anzahl der Wörter: 3567

## 2. Das Inhaltsverzeichnis

Dem Deckblatt folgt das Inhaltsverzeichnis mit den Gliederungspunkten der Hausarbeit und den Seitenangaben. Das Inhaltsverzeichnis ermöglicht dem Leser die rasche Orientierung im Text. Die Gliederung der Arbeit gibt zudem erste Auskunft darüber, ob der behandelte Stoff angemessen erfasst und bearbeitet worden ist. Um Unklarheit und fehlende Stringenz beim Aufbau zu vermeiden, sollten Sie entsprechende Sorgfalt bei der Gliederung walten lassen.

Für die Gliederung bieten sich mehrere Schemata an. Nachfolgend finden Sie zwei Beispiele.

### ***Beispiel 1: Das herkömmliche Gliederungsschema***

I.	Einleitung	2
II.	Die Finanzverfassung bis zum Solidarpakt	3
	1) Das Gleichgewicht der Finanzbeziehungen	4
	2) Folgen der Deutschen Einheit	4
	3) Die Übergangssysteme bis zur Reform des Finanzausgleichs	6
	a) Der Fonds Deutsche Einheit	6
	b) Die Treuhandanstalt	7
	c) Sondertöpfe	8
III.	Die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern	9
	1) Die Interessenlage des Bundes	9
	2) Die Interessenlage der alten Bundesländer	10
	3) Die Interessenlage der neuen Bundesländer	12
IV.	Schluss: Auf dem Wege zur Föderalismusreform	13
V.	Literaturverzeichnis	14
VI.	Abstract/Zusammenfassung	

## **Beispiel 2: Das Dezimalschema**

1. Einleitung	2
2. Die Finanzverfassung bis zum Solidarpakt	3
2.1 Das Gleichgewicht der Finanzbeziehungen	4
2.2 Folgen der Deutschen Einheit	4
2.3 Die Übergangssysteme bis zur Reform des Finanzausgleichs	6
2.3.1 Der Fonds Deutsche Einheit	6
2.3.2 Die Treuhandanstalt	7
2.3.3 Sondertöpfe	8
3. Die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern	9
3.1 Die Interessenlage des Bundes	9
3.2 Die Interessenlage der alten Bundesländer	10
3.3 Die Interessenlage der neuen Bundesländer	12
4. Schluss: Auf dem Wege zur Föderalismusreform	13
5. Literaturverzeichnis	14
6. Abstract/Zusammenfassung	

Lesen Sie die Gliederung der Arbeit zum Abschluss nochmals gründlich durch. Überprüfen Sie, ob die Einteilung in Kapitel und Unterkapitel eine Einheit ergibt, ob die Gliederung eine klare Gedankenführung erkennen lässt, ob sie folgerichtig und widerspruchsfrei ist, ob die Teile zueinander passen und ob es keine Wiederholungen gibt. Wählen Sie prägnante Überschriften für die Kapitel und Unterkapitel, die verlässlich über das Auskunft geben, was behandelt wird. Vermeiden Sie in Hausarbeiten kryptische Kapitelüberschriften wie z.B. „Der schlummernde Riese“, wenn Sie China meinen.

### **3. Richtiges Zitieren und die Funktion der Fußnote**

In der Politikwissenschaft konkurrieren zwei unterschiedliche Arten der Titelaufnahme und Zitierweise: die Fußnotenzitierweise und die Harvardzitierweise. Beide Zitierweisen sind zulässig. Für welche Zitierweise Sie sich entscheiden, bleibt dabei Ihnen überlassen.

Die Harvardzitierweise, auf die im Folgenden ausschließlich eingegangen wird, zeichnet sich dadurch aus, dass sie den Nachweis nicht in der Fußnote vornimmt,

sondern im Text in Klammern setzt und dabei von Beginn an nur Autor, Erscheinungsjahr und Seitenzahl nennt. Die Aufschlüsselung der Literatur geschieht über das Literaturverzeichnis. Im Folgenden werden die wesentlichen Prinzipien kurz zusammengefasst:

Literaturverweise und Zitatquellen im fortlaufenden Text erfolgen durch Nennung des Autorennamens und des Erscheinungsjahres (je nach Inhalt des Satzes beides oder nur das Jahr, wenn der Autor bereits im Satzkontext genannt ist) in Klammern. Seitenangaben folgen nach Jahreszahl und Doppelpunkt, z.B. TextTextText „ZitatZitatZitat“ (Fraenkel 1960: 119).

Benutzen Sie bitte nicht „ff.“, sondern geben Sie Anfangs- und Endseite an. Steht ein Literaturverweis am Satzende, so wird der Punkt nach dem Literaturverweis gesetzt. Bei zwei Autoren benutzen Sie bitte "/" (z. B. Braun/Keman 2003: 95-97), bei drei und mehr Autoren schreiben Sie den ersten Namen und dann „u. a.“; im Literaturverzeichnis führen Sie aber alle Namen einschließlich Vornamen auf. Bei mehr als einer Veröffentlichung eines Autors im Jahr benutzen Sie zur zweifelsfreien Zuordnung „a, b, c...“ nach der Jahreszahl (z.B. Offe 1998b: 111). Abkürzungen wie „op. cit.“, „ebd.“, „usw.“ sollen nicht verwendet werden; stattdessen wird der Literaturverweis wiederholt.

Wenn Sie wörtliche Zitate, beispielsweise aus einer Bundestagsrede, nicht den Stenographischen Berichten des Deutschen Bundestages, sondern der Sekundärliteratur entnehmen, müssen Sie dies mit „zitiert nach“ kenntlich machen. Diese Vorgehensweise sollte aber die Ausnahme bleiben. Die Überprüfung des Zitats sollte die Regel sein.

Die wörtliche Übernahme von Textstellen aus anderen Werken muss durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Auslassungen in Zitaten müssen durch Punkte in eckigen Klammern [...], Zusätze durch Einklammerung [wenn möglich eckig] kenntlich gemacht werden. Der Nachweis erfolgt in runden Klammern. Auf jeden Fall muss das Auffinden der zitierten Textstelle mühelos und zweifelsfrei möglich sein. Es reicht also nicht aus, ein Werk ohne Seitenangabe oder eine Zeitschrift ohne Verfasser und Aufsatztitel aufzuführen.

Wenn Sie zitieren, sollten Sie darauf achten, dass das Zitat in den Text eingebunden ist, dem Text also weder sprachlich noch sachlogisch entgegensteht, ihm womöglich sogar widerspricht. Wörtliche Zitate sollten nicht zu lang sein und nur sparsam ver-



wendet werden. In der Regel sollten Sie die Forschungsmeinung zusammenfassen und herausarbeiten, worauf es Ihnen bei der Aussage besonders ankommt. Achten Sie bei der Paraphrasierung von Forschungsmeinungen und Quellen darauf, dass Sie die Aussage nicht verfälschen oder zu stark interpretieren. Auch wenn Sie paraphrasieren, müssen Sie einen exakten Beleg erbringen.

In der Harvardzitierweise hat die Fußnote die Funktion, erläuternde Hinweise wie zum Beispiel auf Forschungskontroversen oder abweichende Lehrmeinungen zu geben, damit die Lesbarkeit und argumentative Stringenz des Haupttextes nicht beeinträchtigt wird. Zu viele Informationen machen ihn unüberschaubar. Das heißt im Umkehrschluss aber nicht, wichtige Aussagen in den Anmerkungen zu „verstecken“.

Anmerkungen verwenden Sie bitte sehr sparsam und nur für Kommentare, nicht für bibliographische Angaben. Die Anmerkungen werden als Fußnote am Ende der jeweiligen Seite aufgeführt.

Achten Sie ferner darauf, dass Sie die „richtige“ Belegdichte finden und die „Fußnotelei“ nicht übertreiben. Richten Sie sich dabei am besten nach Vorbildern, denn es gibt keine Faustregel, die besagen würde, „vier Nachweise pro Seite“. Wenn Sie zum Beispiel die Regierungszeit von Helmut Kohl nennen, brauchen Sie nicht zu belegen, woher Ihre Information stammt, weil sie allgemein zugänglich ist. Machen Sie aber eine Aussage über sein innerparteiliches Finanzgebaren, ist ein Beleg mit präziser Seitenangabe erforderlich.

#### **4. Das Literaturverzeichnis**

Wichtig sind zunächst zwei Dinge. Erstens: Nehmen Sie in das Literaturverzeichnis nur jene Dokumente auf, die Sie auch im Text verwendet haben. Zweitens: Zitieren Sie nicht aus Büchern oder beziehen Sie sich im Text nicht auf Bücher, die Sie später nicht im Literaturverzeichnis aufführen.

Zu beachten ist:

- Das Literaturverzeichnis am Schluss des Manuskripts wird alphabetisch nach Autorennamen bzw. bei gleichem Autor nach Erscheinungsjahr geordnet.
- Bücher werden mit vollem Titel und Untertitel sowie mit Verlagsort zitiert.

- Bei Beiträgen aus Zeitschriften werden auch der Jahrgang und die Ausgabe bzw. Heftnummer angegeben.
- Zeitschriften werden ohne Verlagsort zitiert. Eine Ausnahme von dieser Regel ist, wenn der Name einer Zeitschrift mehrfach vergeben worden ist. Dann ist die Angabe des Verlagsortes zur genauen Identifizierung der Zeitschrift notwendig.
- Unselbstständige Beiträge (Aufsätze, Miszellen, Berichte etc.) werden mit der Angabe der Seitenzahlen ins Literaturverzeichnis aufgenommen.
- Jeder Nachweis muss mit genauer Nennung des Autors und der Seitenzahl erfolgen. Es reicht nicht aus, lediglich die Zeitschrift oder den Sammelband ohne Autor zu nennen und möglicherweise außerdem auf die Seitenangabe zu verzichten.
- Der erste Vorname jedes Autors wird ausgeschrieben.
- Werden mehrere Veröffentlichungen eines Autors aus einem Jahr verwendet, sind diese mit Buchstaben (a, b, c, ...) hinter der Jahresangabe (z. B. Habermas 1986a) zu kennzeichnen.
- Fehlen Angaben über den Erscheinungsort, den Verfasser oder das Erscheinungsjahr, ist das mit o. O. (ohne Ort), o. V. (ohne Verfasser) bzw. o. J. (ohne Jahr) kenntlich zu machen.
- Wird aus unveröffentlichten Manuskripten zitiert, muss das deutlich gemacht werden, z. B. mit „handschriftliches Manuskript“, „maschinenschriftlich“, „unveröffentlichte Magisterarbeit“ etc.
- Bei Internetdokumenten muss neben der Internetadresse das Datum angegeben werden, an dem das Dokument besichtigt oder heruntergeladen wurde.

Wenn Sie die Literaturliste durchgehend und alphabetisch anordnen, bedenken Sie, dass unterschiedliche Textgattungen verschiedenen Zitationsregeln unterliegen. Die Regeln sind wie folgt:

### ***Monographie***

Knill, Christoph, 2006: Staatlichkeit im Wandel. Großbritannien im Spannungsfeld innenpolitischer Reformen und europäischer Integration, Opladen.

### ***Zeitschriftenaufsatz***

Beyme, Klaus von, 2003: Do Parties Matter? Der Einfluß der Parteien auf politische Entscheidungen, in: Politische Vierteljahresschrift 34, S. 343-358.

### ***Aufsatz aus einem Sammelband***

Johnson, Nevil, 2005: Föderalismus und Regionalismus in Europa, in: Fritz Ossenhühl (Hrsg.), Föderalismus und Regionalismus in Europa, Baden-Baden, S. 307-335.

### ***Zeitungsartikel***

Bröchler, Stephan, 2006: Handlungsfähigkeit ist nächstes Ziel, in: Frankfurter Rundschau vom 1. Juni 2006, S. 17.

### ***Zeitungsmeldung oder -bericht***

„Merkel sucht zukünftige Wähler“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6. Juni 2006, S. 1-2.

### ***Internet-Dokument***

EU-Kommission, 2005: Strategien für die Reform der Dienststellen; <http://europa.eu.int/dgs/Kinnock/reform.html>, 23. Oktober 2005.

## **5. Abstract/Zusammenfassung**

Schließlich soll jede Hausarbeit eine Zusammenfassung und ein Abstract enthalten. Es handelt sich dabei um eine deutsche und eine englische Zusammenfassung der Hausarbeit von jeweils ca. 15 Zeilen à 60 Anschlägen (ca. 100 Wörter) sowie eine englische Titelangabe. Zusammenfassung und Abstract sollen nochmals die Fragestellung, die Methode und das Ergebnis enthalten. Es ist eine wichtige Übung, um die genannten Aspekte auf dem vorgegebenen knappen Raum zusammenzufassen. Die englische Übersetzung dieser Zusammenfassung dient dazu, dass Sie sich mit den englischen Fachtermini Ihrer Arbeit vertraut machen.

## **6. Abschließende Bemerkungen**

Vor Abgabe der Hausarbeit ist es empfehlenswert, sich ein bis zwei Korrekturleser – z. B. aus dem Freundeskreis – zu suchen, um die Zahl der Rechtschreibungs- und Tippfehler so gering wie möglich zu halten. Mit der Hilfe solcher „Testleser“ lässt sich zudem prüfen, ob die Hausarbeit verständlich verfasst und die am Anfang aufgestellte Fragestellung tatsächlich bearbeitet wurde. Wenngleich der Prozess des

Schreibens oft anstrengend ist, werden Sie stolz auf Ihr Werk sein, wenn es nicht nur eine Fleißarbeit, sondern eine gute und in sich geschlossene logische Argumentation ist.

**Jede Arbeit muss außerdem mit der folgenden Eigenständigkeitserklärung versehen sein:**

„Ich versichere, dass ich die anliegende Arbeit mit dem Thema ... selbstständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen verwendet habe. Die Stellen, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, habe ich in jedem Falle durch Angaben der Quelle, auch der Sekundärliteratur, als Entlehnung kenntlich gemacht.

Datum, Unterschrift“

Bitte vergessen Sie nicht, die Erklärung auch handschriftlich zu unterschreiben.

**Und nun: viel Erfolg bei Ihrer Hausarbeit!**